



Perfektes Mitmachbuch

KINDERBUCH • Ein Lernabenteuer, eine Reise an den Nordpol, ein Hörspiel und ein Adventskalender: Das neue Buch der Autorin Mirjam A. Gygax vereint gleich mehrere Dinge. «Phips und die Zauberlinse am Nordpol» ist bereits das vierte Buch in der preisgekrönten Kinderbuch-Reihe aus dem Konolfinger Verlag Gix&Gax. Im neuen Abenteuer begeben sich die Protagonisten Phips und Felix auf zum Nordpol, wo sie im Santa Park nicht nur den Weihnachtsmann besuchen, sondern auch der Kultur der Sami begegnen: Rezepte, Rätsel und Bastelanleitungen sorgen für ein Lernerlebnis mit allen Sinnen. Gygax schafft es dabei, ihr junges Publikum durch das Schweizerdeutsche Hörspiel auch akustisch an den Nordpol mitzunehmen. Insgesamt 24 Aufträge für seine Leserinnen und Leser enthält das Buch, sodass es sich bestens als Adventskalender eignet. **let**

Mirjam Gygax: Phips und die Zauberlinse am Nordpol. Gix&Gax Verlag, Konolfingen. 32 Seiten, inkl. CD, Preis: 27.90. ISBN: 978-3-03812-727-7

Was geschah 1933 in Bern und Flüemiswil?

BERNDEUTSCH • Flüemiswil und Stadt Bärn um ds Jahr 1933: Der überheblich Alfred Chischler wird vo sym Vatter vo nere Kaderstell erwägg als eifache Poschtalter nach Flüemiswil strafversetzt. Dert forme di pffigge Lütlirund um d Wirtli Lisette der Alfred zu mene fröhliche und uferkome Kärlü um. De «fyret» me zwee Militärgänge und der Dorfdokter trifft sy verschollnig Brueder. Derzue, wie sechs z Flüemiswil ghört, e bunte Struss vo Liebesgeschichte, verbundhääglet mit der Stadt, usglöst düre ne einzigartige Gaffi-Stammtisch. O i däm zwöite Buech über Flüemiswil löh sech d Spure vom Rudolf von Tavel nid ganz verwüsch...

«Flüemiswiler Stammtisch» ist das zweite Buch rund um das «Flüemiswilerdorf». «Romane mit mehreren hundert Seiten in Mundart sind selten geworden, weil sich die Herausgabe für einen Verlag in der Regel nicht mehr lohnt», sagt Autor Martin Rindlisbacher, der sein zweites Buch dank Unterstützung von Gönnern im Verlag Fluhsdesign herausgeben konnte. Er lebt in Utzigen. Bevor er sich dem Schreiben widmete, war er Chemigraf*: «Die schwarzi Kunscht», wie er sagt. Der Familienvater bildete sich zum Fotolithograf weiter, arbeitete jedoch in Richtigen mit jungen Menschen, «wo dür aui Netz düregheit si». Seine Leidenschaften sind Saxophonspielen und Modelleisenbahnen. «Ich entwickelte eine riesige Anlage, die heute im Museum im Toggenburg betrieben wird.» **slb/pd**

Martin Rindlisbacher: Flüemiswiler Stammtisch. Verlag Fluhsdesign. www.fluhsdesign.ch ISBN 978-3-033-07969-4

Die Wahrheit über den Wolf

WÖLFE • Sie sind wunderschön. Sie sind faszinierend, wild, frei und sie erhalten das Gleichgewicht der Natur – ganz im Gegenteil zum Menschen: die Wölfe. Dennoch wird ihnen vielerorts grosses Unrecht getan, indem man sie zu Monstern macht, die sie nicht sind. Wölfe sind scheue Tiere, vor denen sich kein Mensch zu fürchten braucht.

Der Bündner Autor und Naturfotograf Peter A. Dettling, schweizerischkanadischer Staatsbürger, kennt sie wie wohl nur wenige andere. Er spezialisierte sich auf die authentische Dokumentation von Wildtier- und Naturschutzthemen. Seine Bilder wurden in den USA in den wichtigsten Museen ausgestellt und gezeigt. Er beobachtete Wölfe in Kanada – aber auch in der Surselva in Graubünden. Sowohl hierzulande als auch in Übersee ist er ein gefragter Experte in Bezug auf das Verhalten von Wölfen in freier Wildbahn.

Sein dokumentarisches Filmprojekt «Einmal um die Sonne mit den Calandawölfen», das ihn bekannt machte, zeigt Dettlings tägliches Miteinander mit den Wölfen im Herzen der Schweizer Alpen. Nun erschien im Thuner Werdverlag sein neues Buch «Wolfsodysee». Darin



dokumentiert und erzählt Dettling anhand faszinierender Geschichten und Bilder die «Wahrheit» über die sozialen und intelligenten Tiere. Ohne Verklärung. So zum Beispiel von «Lakota» und seiner sozialen Ader, durch die der Autor erkennt, weshalb der schwarze, prächtige Wolfsjunge ein perfekter Babysitter ist. Und Dettling als Experte muss es ja wissen, wer denn sonst wüsste es besser? «Wolfsodysee» ist ein Buch, das vom Leben in der Natur erzählt, so, wie es wirklich ist, wenn Mensch und Tier respektvoll miteinander leben. Das Buch ist ein Weihnachtsgeschenk, das genauso fasziniert wie das Tier, um das es geht. Oder mit Dettlings Worten ausgedrückt: «für all die wilden Wölfe dieser Welt.» **Sonja L. Bauer**

Peter A. Dettling. Wolfsodysee. www.werdverlag.ch ISBN 978-3-03922-011-3 www.PeterDettling.com

Das Berner Leben zu Beginn des 19. Jahrhunderts

MUNDARTGESCHICHTEN • Wenn uns Corona den Blick in eine ungewisse Zukunft beschert, neigen vor allem ältere Menschen umso mehr dazu, rückwärts zu schauen – in die (gute) alte Zeit. Dazu passt der zweite Erzählband von Verena Blum-Bruni, welcher in die Jahre vor und nach 1900 eintaucht, in die Stadt und Landschaft Bern. Es sind anschaulich erzählte Geschichten aus dem Leben ihrer Grosseltern väterlicherseits, die den damaligen Wandel im Alltag mehr oder weniger glücklich verdauen. Adele aus dem Emmental und Fritz aus dem schattigen Stockental, beide in Bauernbetrieben aufgewachsen, heiraten im Jahre 1900 und wohnen danach mit ihrer Familie in Muri, wo der gelernte Zimmermann eine eigene Werkstatt führt. Fortschritt ist bekanntlich nie aufzuhalten, auch nicht für die beiden, die sich, in der Jugend vertraut mit der Landwirtschaft, nun mit dem Fahrrad anfreunden müssen, mit dem Auto, mit dem Dampfschiff, mit dem Tram, mit der Eisenbahn, mit der Mode oder sogar mit der fliegenden Zigarre, dem Zeppelin.



Geglückte Geschichten sind jene, die bei den Lesenden Emotionen zu wecken vermögen, weil sie persönliche Schicksale zeigen. Durch das eintönige Aufzählen von Tätigkeiten aus Dokumenten jener Zeit gibt die Autorin der eigenen Fantasie Raum. Etwa wenn sie erzählt, wie der kleine Fritz den mühsamen sonntäglichen Predigtbesuch im Nachbardorf erlebt oder wie er später beim Bau des Stadttheaters in Bern als Zimmermann, dank seines Handwerks, Unvergessliches erschaffen kann. Die leicht lesbare und gut verdauliche Lektüre eignet sich bestens für Winterabende im Lehnstuhl. **Hans Abplanalp**

Verena Blum-Bruni, chüderle u chutte, Geschichte us Bärn, Zytglogge Verlag. ISBN: 978-3-7296-5050-3

Svend Peterzell ist Journalist und zudem in der Buchhandlung «Bücherperron» in Spiez tätig, die seine Frau, Hanni Peterzell, führt. Die beiden von ihm besprochenen Bücher sind beide im «Bücherperron erhältlich. Die Peterzells kennen «ihre» Bücher und geben gern vor Ort Auskunft zu Inhalt, Sprache und Qualität.

Das Mittelalter im Spiegel von heute

ROMAN • Charles Lewinsky taucht in seinem neuen Roman «Der Halbbart» tief ins Mittelalter ein – und verwendet das 14. Jahrhundert, die Handlung spielt in der Innerschweiz, doch bloss als raffinierte Kulisse und Zerr-Spiegel für unsere nicht weniger verstörende Zeit der Fake-News und Egotrips. Dafür steht die traumatisierte Hauptfigur, bei der die eine Gesichtshälfte aufgrund von Folterungen und Verbrennungen entstellt ist – darum Halbbart.

Dieser wird mit seinen medizinisch-heilkundlichen Kenntnissen zum Vorbild des Ich-Erzählers Eusebius, genannt Sebi, der sich als Junge dem Geschichten-Erfinden verschreibt und dafür beim Teufels-Anneli sein Lehrgeld verdient. Er erlebt mit ihr die Wirren der Zeit in all ihren Kontrasten. Sein Bruder Poli und sein Onkel Alisi verkör-



pern Einfalt und Gewaltverherrlichung. Sein anderer Bruder Geni die Entwicklung zum gebildeten Menschen. Wie Lewinsky in 83 gleichmässigen Kapiteln voller Fabulierlust die Geschichten entwickelt und die ganze Geschichte voller herrlicher Details, ironiebefeuert und auch brutal ungeschminkt vorantreibt, zeichnet dieses Buch besonders aus. **Svend Peterzell**

Charles Lewinsky: Der Halbbart. Roman. 688 Seiten. Diogenes Verlag. Leineneinband. Fr. 37.– Erhältlich im Buchhandel. ISBN 978-3-257-07136-8.

Sterne versus Lichtverschmutzung

MÄRCHEN • Seit undenklichen Zeiten wacht die Feenkönigin Helva über das Gantrischgebiet und seine Bewohner. Jeden Abend legt sie ihren Umhang um. So, dass das Licht schwindet und die Sterne den Weg an den Himmel finden. Im Schutz der Dunkelheit erwachen die Tiere und Zwerge. Doch was ist geschehen? Hat Helvas Mantel plötzlich Löcher bekommen? Die Dunkelheit ist nicht mehr rein, ab und an blitzt etwas hindurch, was da nicht hingehört...

«Helva und der Mantel der Nacht» ist ein Märchen aus dem Sternentpark Gantrisch. Und der zweite Helva-Band – nach «Helva und das Zaubernetz» – von Andreas Sommer. Der Autor, auch bekannt als Sagenerzähler, der im Gantrischgebiet unterwegs ist, klärt Kinder und Erwachsene anhand des dicken Bilderbuches, mit den wunderschönen Illustrationen von Irma von Allmen, über das Nachtleben im Naturpark Gantrisch auf – mit und ohne Licht. Der erste Teil des Buches ist der ausführlichen Geschichte um Helva gewidmet. Der zweite Teil enthält Informationen den Naturpark betreffend: über Pflanzen, Tiere, den Fluss «Schwarzwasser»; und eine Kar-



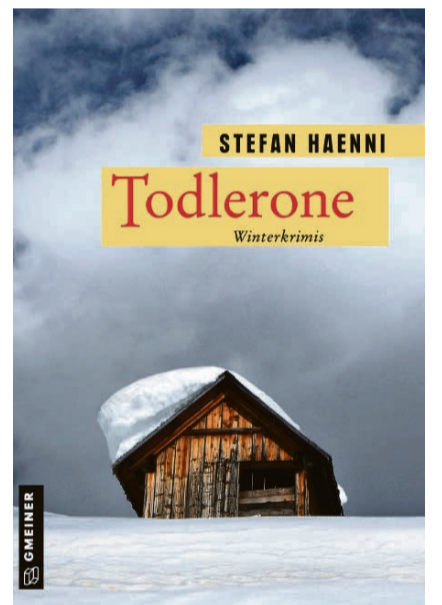
te des gesamten Gebiets, einschliesslich der Sternwarten Schwarzenburg, Uecht, Zimmerwald und der Sternentplattform Gurnigel. Selbst die Sterne über der Gantrischkette werden erklärt. Denn: Das Gantrischgebiet ist jenes, das am wenigsten durch künstliches Licht verschmutzt ist.

Sommer weckt durch sein Buch den Zauber des Ursprünglichen, der Natur und der Menschenseele. Ein wahrlich magisches Geschenk. **Sonja L. Bauer**

Andreas Sommer: Helva und der Mantel der Nacht. Weber Verlag. 40 Seiten. 29 Franken. ISBN 978-3-03818-292-4 www.weberverlag.ch, www.animahelvetia.ch

Das Böse liegt so nah

KRIMISAMMLUNG • Den Privatdetektiv Hanspeter Flückiger hat Schriftsteller Stefan Haenni nach fünf Kriminalromanen endgültig in Rente geschickt. Die traurige Fangemeinde kann aber aufatmen, denn der Thuner Autor hat in seinem neusten Buch gleich 24 kurze Kriminalgeschichten unter dem viel-sagenden Titel «Todlerone» vereint. Wer Winterabende – oder die mehr oder weniger stressgeprägte Adventszeit – mit hinterlistigen, bössartigen Begebenheiten aus der Region auflockern will, findet hier unterhaltsamen Lesestoff. Stefan Haenni erzählt in seiner leicht lesbaren Sprache zum Beispiel von einem Weihnachtsbaum, aufgrund dessen ein Streit tödlich endet. Ein Lehrzimmer in Thun, eine Schneefrüse in Mürren oder eine Kletterpartie in Kandersteg sind Schauplätze ungeheuerlicher Geschichten, die man jedoch auch vor dem Einschlafen angstfrei geniessen kann. Denn der Schluss, die Auflösung eines jeden Falls, ist nicht das Entscheidende, selten überraschend, manchmal voraussehbar. Dafür lässt der Autor den Leser ohne Gänsehaut einschlafen. Er hat ge-



gen Weihnachtsstress und Winterblues anschreiben wollen. Und es ist ihm gelungen. **Hans Abplanalp**

Stefan Haenni, Todlerone – Winterkrimis. 280 Seiten. Gmeiner-Verlag. ISBN 978-3-8392-2763-3

Stimmiger Island-Roman mit Krimispur

ROMAN-KRIMI • Kalmann Odinson geht alles langsamer an. Er ist ein geistig leicht zurückgebliebener Mensch, der anders tickt als die anderen. Er ist Haifischfänger aus dem isländischen Fischer-Städtchen Raufarhöfn – aber auch selbsternannter Sheriff und Jäger (bevorzugt Polarfische). Er hat seine eigene philosophische Logik, fällt mit naiven Weisheiten und – besonders am Ende der Geschichte – mit dem Mut des reinen Herzens auf.

Der neue Roman des Bündner Autors Joachim B. Schmidt beginnt mit einer grossen Blutlache in einem weitläufigen Schneefeld. Da Robert McKenzie, ein unbeliebter irischer Investor, Hotelbesitzer und Fangquotenkönig vermisst wird, liegt die Vermutung nahe, dass er ermordet worden ist. Oder hat er doch überlebt? Und könnte ein Eisbär eine



Rolle spielen, den Kalmann selber ins Spiel bringt? Diese Fragen jongliert Joachim B. Schmidt – der seit 2007 mit seiner Familie in Island lebt – gekonnt durch seinen Roman – bis zur Antwort. Der stimmig-ruhige und unter-schwellig Spannung erzeugende Erzählfluss hat es in sich. Und der Schluss bietet eine grosse Überraschung und Pointe. **Svend Peterzell**

Joachim B. Schmidt: Kalmann. Roman. 352 Seiten. Diogenes Verlag. Leineneinband. Fr. 32.– Erhältlich im Buchhandel. ISBN 978-3-257-07138-2